



Rekordpreis für Figur aus der Ming-Zeit

Auktion. Das Auktionshaus Nagel in Stuttgart hat eine Bronzefigur aus der chinesischen Ming-Dynastie für einen Rekordwert von 9,5 Millionen Euro versteigert. Es handelt sich bei dem Objekt um eine auf das Jahr 1473 datierte Bronzefigur.

NAGEL AUKTIONEN STUTTGART/ANDREAS WAGNER



Kein Rückschlag durch Delta-Variante

Covid. Die steigende Zahl von Coronavirus-Infektionen mit der Delta-Variante wird nach Einschätzung von Ryanair-Chef Michael O'Leary die Erholung des Flugverkehrs nicht stoppen. Die Buchungszahlen seien weiter im Aufwind.

REUTERS / PETER NICHOLLS

Das Jahr der Einhörner

Start-up-Szene. Die Milliardenbewertungen für das Nachhilfe-Start-up GoStudent und den Krypto-Broker Bitpanda könnten mehr ausländisches Kapital nach Österreich spülen. Weitere Kandidaten sind in der Auslage

VON ANITA STAUDACHER

Kleines Land, Englisch nur Fremdsprache, große Nutzerzahlen daher eher schwierig: Normalerweise machen große, globale Risikokapitalgeber auf der Suche nach wachstumsstarken Technologie-Gründungen einen Bogen um Österreich. Nicht so bei GoStudent. Das aufstrebende Wiener Nachhilfe-Start-up sammelte bei einer weiteren Finanzierungsrunde 205 Mio. Euro bei Investoren wie der japanischen Softbank und der chinesischen Tencent ein. Mit einer Bewertung von 1,4 Mrd. Euro ist die von Mathematik-Student Felix Ohswald und seinem Bruder Moritz gegründete Nachhilfeplattform das wertvollste Start-up Österreichs. Und ein sogenanntes Einhorn. So werden Start-ups genannt, die mehr als eine Milliarde Euro wert sind.



„Start-ups werden sichtbarer“: Kambis Kohansal (WKO)

ausreichend finanzieller Ausstattung etwas zu bewegen“, meint Kohansal. Potenzial für weitere Austro-Einhörner sieht er unter anderem bei den heimischen Start-ups Adverity, Bitmovin, Refurbed, PlanRadar oder USound.

„Österreich hat definitiv noch viel Potenzial für weitere Einhörner“, ist auch Start-up-Investor Berthold Baurek-Karlic (Venionaire Capital) überzeugt. Gute Chancen sieht er vor allem in den Bereichen Gesundheit (Digital Health) und Finanzwelt (RegTechs, FinTechs). Als Beispiele nennt er etwa Biome Diagnostics oder Monkee. „Gerade für die internationale Wahrnehmung des Start-up-Ökosystems in Österreich ist es ein sehr starkes Signal, dass wir innerhalb kurzer Zeit mit GoStudent und Bitpanda gleich zwei Unternehmen mit Unicorn-(Einhorn)Stempel haben“, pflichtet Start-up-Experte Florian Haas vom Beratungsunternehmen EY bei.

Neue Gründerwelle
Die Branchenvertreter frohlocken bereits. Kambis Kohansal Vajargah, Head of Start-up-Services bei der Wirtschaftskammer (WKO), spricht von einem entscheidenden „Schaltjahr“ für die Gründerbranche. Durch die mediale Berichterstattung über die Einhörner werde die heimische Szene sichtbarer für ausländische Financiers, was zu einer Welle von Neugründungen führen könnte. Das Potenzial für weitere „Global Champions“ sei vorhanden. „Wir haben hier in Österreich reichlich Talente, die nur darauf warten mit

Große Cash-Reserven
Heimische Start-ups hätten heuer schon mehr als eine halbe Milliarde Euro an Investorengeld eingesammelt, mehr als doppelt so viel als im Corona-Jahr 2020. Hauptgrund für das verstärkte Engagement ausländischer Geldgeber sei das Niedrigzinsumfeld, das viel Geld in den Markt spüle. Gleichzeitig steige die Attraktivität von alternativen Investments. Große



Die Wiener Lernplattform GoStudent ist das derzeit europaweit am höchsten bewertete Unternehmen bei digitalen Bildungsangeboten

ße Venture-Capital-Fonds kämen nach Europa, weil hier die Bewertungen der Firmen noch moderater seien als im Silicon Valley.

Wachstumsfantasie

Dass das kleine Nachhilfe-Start-up GoStudent mehr Wert sein soll als der börsennotierte Weltkonzern AT&S, sorgt dennoch für Staunen. Der Wert spiegelt die Wachstumsfantasien der Investoren wider. „Heute ist AT&S sicher nicht weniger Wert als GoStudent, aber wie es in zehn Jahren aussieht, werden wir sehen“, meint Baurek-Karlic, „vielleicht wächst hier ein Edutech-Gigant a la Google heran, die haben auch klein angefangen“. Kapitalgeber würden ihr Risiko aber mit Absicherungsklauseln in Verträgen massiv reduzieren. „Wie viel ein Start-up dann wirklich Wert ist, sieht man erst beim Verkauf oder Börsengang.“ Generell seien Bewer-

tungen von Start-ups von außen schwer zu verstehen. Letztlich werde ein abgesicherter „Vertrauensvorschuss“ gegeben. Der Experte wünscht

sich – wie viele andere in der Branche – auch mehr Risikokapital im eigenen Land: „Wir brauchen ein, zwei Milliarden mehr Risikokapital, wenn wir

die Wertschöpfung auch langfristig im Land halten wollen.“ Ansonsten suchen sich die potenziellen Einhörner Ställe im Ausland.

HERMIES WIRTSCHAFTS.PREIS

Wir suchen „Das Unternehmen 2021“ und laden Sie dazu ein, Ihre Unternehmenszahlen der letzten drei Jahre für sich sprechen zu lassen.



Einreichungen bis 31. Juli 2021

Dienstleister